

Gitarrenmagier und Chansonnier

Bad Reichenhall (ks) - Sigi Schwab & Peter Horton begeisterten mit ihrem Ensemble „Guitarissimo XL“ das Publikum im Magazin 4.



Die Vollblut-Musiker Sigi Schwab und Peter Horton kamen mit ihrem Musikprojekt „Guitarissimo XL“ ins Magazin 4, zusammen mit Schlagzeuger Andreas Keller und Bassist Tommi Müller. Foto: Stockhammer

Wer über klassische Musik spricht, der denkt zu allererst an Mozart oder Beethoven. Doch längst hat sich auch manch zeitgenössischer Musikstil zum „Klassiker“ entwickelt. So auch das über 30 Jahre alte „Guitarissimo“-Projekt von Sigi Schwab und Peter Horton, das die beiden charismatischen Künstler sechs Jahre lang, von 1978 bis 1984, schöpferisch verband.

Es darf sich inzwischen ohne Wenn und Aber als „klassisch“ bezeichnen. Der beinahe ausverkaufte Saal im Magazin 4 der Alten Saline ist der beste Beweis dafür, dass es für eine zeitlos gute Musik immer ein Publikum gibt.

Und nicht nur die Fans von damals sind gekommen, es sind quasi auch deren mittlerweile erwachsenen Kinder, die nun Generationen übergreifend die Sitzreihen füllen.

Während Sigi Schwab bereits vor fünf Jahren mit seinem Epos „Ramayana“ die hiesigen Zuhörer mitriss, ist es für Peter Horton der erste Auftritt im ehemaligen Salzlager der Saline. Die beiden Kulturgrößen, die seit 2011 mit einer „XL-Version“ von Guitarissimo wieder gemeinsam auf der Bühne stehen, haben sich zur rhythmischen Unterstützung zwei ausgezeichnete Kollegen ins Boot geholt: Schlagzeuger Andreas Keller und Tommi Müller am Bass.

Charmant wienerisch erzählt Horton seinen Gästen, wie es dazu kam, dass sich „Guitarissimo“ nach fast drei Jahrzehnten wiederfand. „Wenn Sie im Internet nach ‚Schwab und Horton‘ suchen, entdecken sie viele unserer Lieder, gespielt von zwei Japanern. Das können wir selbst auch noch“, erklärt er augenzwinkernd.

Beim romantischen „Tocatta for a wild Lady“ beweisen die beiden knapp über 70-Jährigen, dass sie nichts von ihrer Fingerfertigkeit, ihrer Musikalität und ihrem harmonischen Zusammenwirken eingebüßt haben.

Zu „Invention Nr. 1“ nach Johann Sebastian Bach wechselt Andreas Keller an das Cajon und die separaten HiHats und unterstützt mit dem eher minimalistischen, aber nicht weniger rhythmischen Percussionseinsatz auf treffliche Weise die beiden Gitarristen.

Überdies versteht es Tommi Müller, mit seinem E-Bass präzise und unaufdringlich einen satten Groove zu erzeugen. Mit dem Sprechgesang von Peter Horton bei „Ein Mann geht auf dem Asphalt“ und der einfühlsamen „Ballade für Anna“, einer von Sigi Schwab komponierten Filmmusik, wird es beim „Countdown“ humorvoll.

Die restlos begeisterten Gäste erleben als Zugabe noch ein Schlaflied der besonderen Art, nämlich den „Kartendippler-Blues“ von Peter Horton und als gefühlvollen Abschluss Sigi Schwabs „No More Love Songs“. Es herrscht Einigkeit: Ein Konzertabend mit vier Musikern der Extraklasse geht viel zu schnell zu Ende.

Quelle: Reichenhaller Tagblatt / Freilassinger Anzeiger